

Israel: Queers demonstrieren gegen ultrareligiöse Politik

Hunderte von Demonstrant*innen blockierten am Donnerstagabend eine Schnellstrasse in Tel Aviv, um gegen die neue Koalition aus rechten, rechtsextremen und ultrareligiösen Parteien zu demonstrieren.



Nach der Vereidigung der neuen rechts-religiösen Regierung in Israel ist es bereits zu ersten Protesten gekommen. Am Donnerstagabend blockierten Hunderte von Demonstrant*innen in Tel Aviv eine Schnellstrasse. Sie pochten auf die Rechte der LGBTI-Community. Sie fürchten nach queerfeindlichen Äusserungen von Koalitionsmitgliedern massive Einschränkungen.

Hila Peer, Vorsitzende des LGBTI-Verbands The Aguda, sagte nach Angaben der "Times of Israel" bei dem Protest: "Düsternis hat sich auf Israel herabgesenkt." Der Verband betonte, man sei nicht bereit, zu "Bürgern zweiter Klasse" zu werden.

Israel neue Koalition vereinbarte u.a. die Legalisierung von Diskriminierung. So sollen private Dienstleister*innen künftig queere oder nicht-jüdische Kund*innen ausschliessen können, wenn ihr "religiöses Empfinden" das verlangt. Zudem übernahmen mehrere queerfeindliche Politiker*innen einflussreiche Ministerposten.

Offen schwuler Parlamentspräsident

Ministerpräsident Benjamin Netanjahu von der rechtskonservativen Likud-Partei behauptete dagegen, die LGBTI-Community habe nichts zu befürchten. Amir Ochana von seiner Likud-Partei wurde am Donnerstag als erster offen schwuler Politiker zum Parlamentspräsidenten gewählt.